Sind wir in einer BEKENNENDEN Kirche ?

Eine Auswahl von Schriftstücken zur Frage der tatsächlichen Gültigkeit der Erklärungen von Barmen und Dahlem in der Bek.-Kirche Berlin-Brandenburgs. Zusammengestellt vornehmlich für die Vikare (Kandidaten usw.), die die Eingabe an den Praeses der altpreussischen Synode am 18. Januar unterzeichneten.

.....

Im August 1934 berief Pfarrer Jacobi als Praeses der Bekenntnissynode von Berlin und Brandenburg Herrn Professor D. Dehn in das Prüfungsamt der Bek. Kirche (Berlin-Brandenburg). Andere Universitätsprofessoren, die damals aktiv im staatlichen Dienst als Dozenten standen, wurden auch von Pfarrer Jacobi in das Prüfungsamt gerufen, sahen aber bald in ihrer Zugehörigkeit zu einem Prüfungsausschuss, dem ein so "belasteter" Theologe wie Professor D. Dehn angehörte, eine Unmöglichkeit; sie sahen durch Prof. Dehns Mitarbeit auch die materielle Zukunft und die Arbeitsaussichten der Kandidaten gefährdet. Und doch beunruhigte es z.T. gerade die Kandidaten in Berlin und Brandenburg, dass ausgerechnet Professor Beyer und Professor Frhr. v. Soden (der eine aus Garbafswald, der andere aus Marburg) das Verbleiben Professor Dehns im Berlin-Brandenburger Ausschuss als eine Sache bezeichneten, die die Mitarbeit der nicht in Berlin, sondern an anderen Universitäten wirkenden Professoren in den (pommerschen, hessischen usw.) Prüfungsämtern unmöglich machte, ohne dass dafür bekenntnismässige (d.h. kirchliche oder theologische) Gründe angegeben wurden. Um nun ein vorzeitiges Aufeinanderprallen der Gegensätze zu vermeiden, beschloss der Bruderrat Berlin-Brandenburg, Herrn Prof. D. Dehn zunächst nur zur Durchsicht der schriftlichen Prüfungsarbeiten heranzuziehen und von den mündlichen Prüfungen, bei denen ja mehrere aktive Berliner Professoren erschienen, fernzuhalten. Das ging mehrere Monate lang ohne ernste Zwischenfälle, bis schliesslich auch die Berliner Professoren mit ultimativen Forderungen gegen Dehn auftraten. Die Kandidaten baten jetzt um sachliche und grundsätzliche Untersuchung der gesamten personalen Zusammensetzung des Prüfungsausschusses (möglichst durch die zu schaffende Theologenkammer). Man sicherte auch den Kandidaten zu, eine Gesamtentscheidung des altpreussischen Bruderrates herbeizuführen; der altpreussische Rat versprach, "alle in Frage kommenden Gesichtspunkte gewissenhaft zu prüfen"; aber dieser Prüfung und Entscheidung wurde von Präses Jacobi vorgegriffen, da die Professoren von vier verschiedenen Fakultäten auf eine schnelle Ausschaltung Dehns drängten. Ohne die zugesicherte grundsätzliche Untersuchung abzuwarten, hat der Bruderrat Berlin-Brandenburg Herrn Professor Dehn aus dem Prüfungsamt entfernt. Die nachfolgend wiedergegebenen Schriftstücke geben ein klares Bild davon, dass die Erklärung von Barmen, welche Amtsführung und Amtsenthebung allein von Lehre und Wandel des Amtsträgers abhängig sein lässt, bei dem neuen "Fall Dehn", den die "Bekennende Kirche" geschaffen hat, nicht massgeblich gewesen ist.

Bei dieser traurigen Feststellung soll aber nicht verschwiegen werden, dass vier Mitglieder des Berlin-Brandenburgischen Bruderrates dem grundsätzlichen Anliegen der Kandidaten Verständnis entgegengebracht und sich dafür auch gegen die Mehrheit des Bruderrates eingesetzt haben. Viele von den jungen Theologen sind Herrn Pfarrer Heinrich Vogel zu besonderem Dank verpflichtet.

Schriftstück Nr. 1

Superintendent Lic. Albertz (Vorsitzender des Prüfungsamtes)
im Januar - Rundschreiben an alle Kandidaten der Bek.K. Berlin-Brandenburg

".... Das Anliegen des Bruderbundes in Bezug auf Schaffung einer Theologenkammer ist von uns sehr ernst genommen. Eine Vorbesprechung über diese grundsätzliche Frage, an der die Brüder Asmussen, Niesel, Jacobi, Vogel, Niemöller und ich und von Seiten des Kandidatenbundes die Brüder Eisenhardt, Büsing, Kramm, Winterhager und Fräulein Müller teilgenommen haben, hat dazu geführt, dass das ganze Material an den altpreussischen Bruderrat zur Entscheidung übergeben worden ist. Ich bitte, diese Entscheidung abzuwarten. ... Gott schenke und allen ein neues Jahr, in dem sein Wille über unser Volk, unsere Kirche und uns gross werde.

(gez.) ALBERTZ.

Schriftstück Nr. 2.

Kan

Kandidaten (ursprünglich 29 Hilfsprediger, Vikare und Vikarinnen)
an den Präses der altpreussischen Synode, Herrn D. Koch.

Berlin, 18. Januar 1935.

Herr Praeses !

In einer Stunde schwerer Sorge um die Wahrung der inneren Autorität des Lehramtes in der Bekennenden Kirche werden Sie von den unterzeichneten Hilfspredigern, Vikaren, Kandidaten sowie Pfarr- und Lehrvikarinnen auf das inständigste gebeten, für das Verbleiben von Professor D. Günther Dehn im Prüfungsausschuss der Bekennenden Kirche Berlin-Brandenburg Ihren Einfluss geltend zu machen und für eine stärkere theologische Fundierung und Sicherung der Lehrautorität Sorge zu tragen.

Die Unterzeichneten erlauben sich, Sie an die Entschliessungen zu erinnern die der Bruderbund junger Theologen am 28. November und am 5. Dezember v. Js an den Berlin-Brandenburgischen und an den Altpreussischen Bruderrat richtete. Mit grosser Freude wurde zur Kenntnis genommen, dass einige Mitglieder jener Bruderräte dem in den beiden genannten Entschliessungen vorgetragene Anliegen Rechnung tragen wollen und dass das gesamte Material dem Altpreussischen Bruderrat zur Entscheidung übergeben worden ist. - Die Unterzeichneten möchten dieser Entscheidung keineswegs vorgreifen, sind aber in besonders schwere Besorgnis geraten durch das inzwischen bekannt gewordene Vorgehen der Mitglieder des Prüfungsausschusses in Pommern.

Gestatten Sie, Herr Praeses, dass auf zwei Tatsachen jetzt noch einmal ~~Kann~~ besonders hingewiesen wird !

- 1.) Herr Professor D. Dehn ist seit August v. Js. im Theologischen Prüfungsausschuss. Kirchliche oder theologische Gründe, die für seine Entfernung aus diesem Amte stichhaltig wären, sind bisher nicht erbracht und auch nicht als theologische Gründe formuliert worden.
- 2.) Eine stillschweigende Zurückziehung oder Entfernung von Professor D. Dehn aus taktischen Erwägungen entspricht nach Auffassung der Unterzeichneten nicht einer bekenntnismässigen Haltung und würde jedenfalls bei den Unterzeichneten und den ihnen nahestehenden bekenntniskirchlichen Kreisen eine folgenschwere Enttäuschung und grundsätzliche Zweifel am bekenntnismässigen Handeln der altpreussischen Kirchenleitung auslösen.

Dieses wird geschrieben und unterzeichnet im Gehorsam gegen Schrift und gegen lutherische bzw. reformierte Bekenntnisüberlieferung - in dem Gehorsam, der nach allen bisherigen Äusserungen des Kirchenregiments kirchliches Handeln bestimmt.

(gez.) WOLFGANG BÜSING, KLAUS BLOCK, WILLI BRANDENBURG, OTTO DUDZUS, EBERHARD DUSSE (P.), GERHARD EBELING, ERNST Lic. GERTRUD FRISCHMUTH, LYDIA GIESLER, H.G. HOOTZ, EISENHARDT, CHRISTOPH HARHAUSEN, ILSE KERSTEN, ELIMAR KINTZEL, HANS HERBERT KRAMM, WINFRIED MAECHLER, ALEXANDER v. d. MARWITZ, Lic. CHRISTA MÜLLER, JOHANNES MÜLLER, HILDE PFEIFFER, ALBRECHT SCHOENHERR, MIEKLEY, Dr. HANS SCHVANK, INGE SEMBRITZKI-KARDING, JOHANNES TAUBE, WOLF THIEL (P.) Dr. JURGEN WINTERHAGER, HELGA ZIMMERMANN, WOLF DIETER ZIMMERMANN, Lic. ELISABETH ZINN.

Schriftstück Nr. 3.

Der Rat der Ev. Kirche der altpr. Union
(Zeichen Pf.M. 513/35)

Bln.-Dahlem, 23. Jan. 1935.

An

Herrn Dr. Winterhager, Berlin.

Auf die Eingabe vom 18. 1. 35 gez. Büsing und andere, betr. Prof. D. Dehn geben wir Ihnen folgenden Bescheid mit der Bitte um Benachrichtigung der übrigen Antragsteller :

Der Rat der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union würdigt das theologische Anliegen hinsichtlich der Zugehörigkeit des Herrn Professor D. Dehn zum Prüfungsamt der Bekenntnissynode Berlin-Brandenburg. Wir werden alle in Frage kommenden Gesichtspunkte gewissenhaft prüfen und danach die Entscheidung des Bruderrates der Evangelischen Kirche der altpreuussischen Union herbeiführen.

(gez.) NIESEL.

Schrittstück Nr. 4

Der Präses der Bekenntnissynode
Berlin - Brandenburg
(Pfarrer Jacobi, Berlin)

Berlin, 14. Februar 1935.

An Herrn
Professor D. Dehn
Berlin W. 30.

Sehr verehrter Herr Professor !

Gestern hat mir Professor Freiherr von Soden wieder eröffnet, dass die Professoren von vier verschiedenen deutschen Fakultäten erklärt haben, sie würden sich an den Prüfungen der Bekennenden Kirche nicht beteiligen, wenn Sie Mitglied des Berliner Prüfungsamtes blieben. Dadurch ist der Bruderrat der Bekennenden Kirche von Berlin-Brandenburg in eine ausgesprochene Zwangslage versetzt. Wenn es schon nach ihm ginge, würde er den Rechtsausschuss zusammentreten und den ganzen Fall in Magdeburg und Halle abschliessend beurteilen lassen. Einen Erfolg eines solchen Verfahrens kann er sich aber in keiner Hinsicht versprechen. Die erforderlichen Zeugen würden sicherlich nicht erscheinen, auch würde sein Urteil in der Öffentlichkeit nicht anerkannt. So bleibt mir nur der einzig mögliche Ausweg, den ich aus dieser unheilvollen Situation erblicke, Sie zu bitten, um der Prüfungen in den anderen Provinzen und damit der Zukunft der Kandidaten willen freiwillig aus dem Prüfungsamt auszuscheiden. Ich versichere : diese Bitte kommt aus schwerem Herzen. Ich erblicke ~~noch~~ in ihr auch objektiv eine Ungerechtigkeit Ihnen gegenüber. Eine gewisse Kompensation dieser Bitte erblicke ich darin, dass der Rat der Bekennenden Kirche Berlins Ihnen das wichtigste Aufgabengebiet übertragen hat, das er im Augenblick zu vergeben hat, nämlich die theologische Fortbildung der Berliner Pfarrer. Hieraus wollen Sie freundlich ersehen, dass die Bekennende Kirche Berlins sich geschlossen hinter Sie stellt, dass also für sie der ganze Fall Halle-Magdeburg nicht existiert. Ohne diese Kompensation würde ich die obige Bitte niemals ausgesprochen haben. Ich erachte es geradezu als eine Ehrenpflicht der Bekennenden Kirche, jedes Glied gegen ungerechtfertigte Angriffe in Schutz zu nehmen. Bei der Haltung der Professoren aber ist Ihre Rechtfertigung im Augenblick ausgeschlossen. - Um die Prüfungen und ihre Gültigkeit nicht zu gefährden, musste ich mich zu der oben ausgesprochenen Bitte entschliessen. Es ist meine feste Hoffnung, dass in einer künftigen Zeit eine vollständige Rechtfertigung erfolgen wird. Im Augenblick ist die Zeit dazu noch nicht reif.

Mit brüderlichen Grüßen und in Verbundenheit des Glaubens
bin ich Ihr sehr ergebener (gez.) JACOBI.

Schriftstück Nr. 5.

Vertrauensleute des Bruderbundes junger Theologen
an den Bruderrat Berlin-Brandenburg

zu Händen Superintendent Lic. Albertz :

(bitte wenden !)

Berlin, 15. Februar 1935.

Hochverehrter Herr Superintendent !

Anfang Januar d.Js. wurde uns in einem Rundschreiben vom Bruderrat Berlin-Brandenburg nach dessen Kenntnisnahme der Entschliessungen des Bruderbundes junger Theologen vom 26. Nov. und 5. Dez. v.Js. mitgeteilt, dass die Entscheidung über die unstrittene Zusammensetzung unserer Prüfungskommission an den altpreussischen Bruderrat abgegeben worden sei,

Auf eine persönlich unterzeichnete Eingabe von 29 jungen Theologen der Bek. Kirche an Herrn Praeses D. Koch (datiert 18. Januar und in Abschrift zugegeschickt an Herrn Pfarrer Jacobi) wurde vom Rat der altpreussischen Union dieselbe Auskunft schriftlich erteilt.

Der zugesicherten Entscheidung des altpreussischen Bruderrates ist jetzt vorgegriffen worden durch ein Schreiben, das Herr Pfarrer Jacobi gestern an Herrn Professor D. Dehn gerichtet und als "Präses" unterzeichnet hat. In diesem Schreiben wird Herr Professor D. Dehn gebeten, freiwillig aus dem Prüfungsamt auszuschneiden. Anlass zu dieser Bitte ist der ultimative Einspruch von Professoren vier verschiedener Fakultäten gegen Professor Dehns Mitarbeit geworden.

Wir bitten Sie, hochverehrter Herr Superintendent, den Bruderrat Berlin-Brandenburg zu veranlassen, zu dem erwähnten Schreiben des Herrn Pfarrer Jacobi Stellung zu nehmen und auch den altpreussischen Bruderrat zu ersuchen, die uns zugesicherte Gesamtentscheidung bald zu fällen.

Durch das unerwartete Eingreifen von Herrn Pfarrer Jacobi ist in Kandidatenkreisen das Vertrauen zu seiner Amtsführung nicht unwesentlich erschüttert. Wir hoffen aber, dass der Bruderrat bereit sein wird, eindeutig auf Grund der Erklärung von Barmen nachzuprüfen und zu erklären, ob einerseits der Einspruch der Professoren von vier Fakultäten und ob andererseits der Ausschluss Professor Dehns "um der Prüfungen in den anderen Provinzen und damit der Zukunft der Kandidaten willen" dem Wesen der Bekennenden Kirche entspricht.

Gehorsamt (gez.) BUSING. KRAMM.
Vertrauensleute des Bruderbundes
junger Theologen (Bln.-Brandenburg).

Schriftstück Nr. 6.

Vikar Dr. Winterhager
an den Rat der Ev. Kirche altr. Union

Berlin, 14. Febr. 1935.

... Unter dem heutigen Datum hat Herr Pfarrer Jacobi an Herrn Professor D. Dehn ein persönliches Schreiben gerichtet, in welchem dieser ausdrücklich gebeten wird, "um der Zukunft der Kandidat^{en} willen freiwillig aus dem Prüfungsamt auszuschneiden". Ich möchte nun Herrn Pfarrer Jacobi nicht Verantwortungsgefühl und Sorge um die spätere Arbeitsmöglichkeit der ihm unterstellten Kandidaten absprechen, aber in Namen derer, die das Schreiben an Herrn Praeses D. Koch richteten, habe ich folgende Feststellung dem Rat der Ev. Kirche altr. Union mitzuteilen: In der an Professor D. Dehn "um der Zukunft der Kandidaten willen" gerichteten Bitte hat Pfr. Jacobi das grundsätzliche Anliegen von 29 jüngeren Theologen (damit eines beträchtlichen Prozentsatzes der ihm unterstellten Kandidaten) nicht so vertreten, wie es durch jene Eingabe vom 18. Januar im Gehorsam gegen die Heilige Schrift, in Übereinstimmung mit der lutherischen bzw. reformierten Bekenntnisüberlieferung und mit der Erklärung von Barmen zum Ausdruck gebracht worden ist. ... Wir hoffen alle, dass eine Stellungnahme des Bruderrates bzw. der Synode Klarheit in unsere Situation bringen wird, die durch die persönliche, jener uns zugesicherten Gesamtentscheidung vorgegreifende Initiative des Herrn Pfr. Jacobi leider verwirrt worden ist. - - Wie wir hören, hat Herr Prof. Dehn der Bitte von Herrn Pfr. Jacobi bisher nicht entsprochen, weil die Bitte nicht auf den Beschluss eines Bruderrates zurückgeht.

(gez.) WINTERHAGER.

Schriftstück Nr. 7.

Der Vorsitzende des Theologischen
Prüfungsamtes Bln.-Brandenburg

Spandau, 15. Februar 1935

An den Rat der ev. Kirche der altpr. Union
Berlin-Dahlem
Friedbergstr. 27.

Präses Jacobi hat an Professor Dehn die Bitte gerichtet, "um der Prüfungen in den anderen Provinzen und damit der Zukunft der Kandidaten willen, freiwillig aus dem Prüfungsamt auszuschneiden." Die Mitteilung des Präses an D. Dehn ist bei den Kandidaten Berlins bereits bekannt und muss von ihnen dahin gedeutet werden, dass taktische Erwägungen über sachliche theologische Beurteilung den Sieg gewonnen haben. Die Vorgänge beim letzten Reichsbruderrat, die natürlich auch unseren jungen Brüdern bereits bekannt sind, verstärken die Befürchtung, dass die Linie von Barmen und Dahlem verlassen wird. Ich möchte nicht, dass das Urteil eines Kandidaten recht bekommt: aus taktischen Gründen wird Dehn, der zweifelsfrei die Linie von Barmen und Dahlem hält, geopfert; aus taktischen Gründen werden Professoren, die zweifelsfrei nach ihrer eigenen Aussage die Botschaft von Barmen stark kritisieren, in den Prüfungsämtern beibehalten. - Wie ich von Bruder Dehn höre, wird er in einigen Tagen der Bitte von Jacobi entsprechen und sein Amt in unserem Prüfungsamt niederlegen. Es ist dringend erforderlich, wenn nicht unheilbarer Schaden angerichtet werden soll, dass in den allernächsten Tagen, d. h. bis zu dem offiziellen Ausscheiden Dehns, bekannt wird, dass der Rat der ev. Kirche der altpr. Union die Professoren vor die Entscheidung gestellt hat, ob sie wirklich auf dem Boden von Barmen und Dahlem stehen, und dann auch die Schlussfolgerung zieht in Bezug auf die Persönlichkeiten unter ihnen, die das offenkundig nicht tun. Ich richte daher einen sehr dringenden und sehr ernststen Appell an den Rat, in dieser Hinsicht schleunigst vorzugehen, oder wenn dies bereits geschehen ist, dies mir mitzuteilen, damit ich die ausserordentlich starken Befürchtungen der besten unserer Kandidaten zerstreuen kann.

(gez.) ALBERTZ.

Schriftstück Nr. 8.

Vikar Dr. Winterhager (etc.) an Sup. Lic. Albertz

Berlin, 17. Febr. 1935

Hochverehrter Herr Superintendent !

Zunächst danken wir Ihnen herzlich für den dringenden Appell, den Sie an den Rat der altpreussischen Union gerichtet haben. Dass nun der Rat der altpreussischen Union erwidern konnte, Professor Dehn habe das Amt der Pfarrerschulung für die Bekennende Kirche in Berlin übernommen und sei damit aus dem Prüfungsamt ausgeschieden, beruht auf einem Irrtum. - Herr Professor Dehn hat heute zweimal auf unsere diesbezügliche Anfrage erklärt, er sei bisher nicht ausgeschieden, sondern warte die Entscheidung des Bruderrates ab. Die Zusicherung, dass eine solche Entscheidung nach eingehender Aussprache im Bruderrat gefällt wird, ist nach Professor Dehns Ausserungen die unerlässliche Voraussetzung dafür, dass er sein Amt zur Verfügung stellt.

Aus dem Schreiben des Rates der altpreussischen Union geht aber hervor, dass Pfarrer Jacobi dem Rat mitgeteilt hat: Professor Dehn ist bereits zurückgetreten. Herr Pfarrer Jacobi hat nun zweierlei erreicht:

- 1.) Er hat dem altpreussischen Rat die diesem bereits zugewiesene Entscheidung (vgl. Dahlemer Sitzung vor Weihnachten) in Sachen "Prüfungsamt" überflüssig gemacht und dem altpreussischen Rat den praktischen Beweis dafür, dass er Barmen und Dahlem nirgends aufgeben will, erspart.
- 2.) Er hat durch die Vorwegnahme von synodalen Entscheidungen wie auch durch die Tonart seines persönlichen Schreibens an Professor Dehn bei Mitgliedern des Berlin-Brandenburgischen Bruderrates den Eindruck hervorgerufen, als ob Professor Dehn ganz "freiwillig" sein Amt bereits niedergelegt habe.

Wir bitten Sie, hochverehrter Herr Superintendent, in der am Montag stattfindenden Sitzung des Bruderrates Berlin-Brandenburg darauf hinzuweisen, dass diese beiden von Pfarrer Jacobi erreichten Tatbestände durch Unrecht zustande gekommen sind.

Wir weisen darauf hin, dass nach den schweren grundsätzlichen Auseinandersetzungen im Monat Dezember dem Bruderbunde junger Theologen schriftlich vom Bruderrat Berlin-Brandenburg die Zusicherung gegeben worden ist, dass in der gesamten Personalfrage unserer Prüfungskommission der Bruderrat Berlin-Brandenburg seine Haltung von einer Entscheidung des altpreussischen Bruderrates abhängig machen wird. Wir bitten Sie, diese Zusicherung innezuhalten, indem Sie dem altpreussischen Bruderrat mitteilen lassen, dass das Vorgehen von Pfarrer Jacobi durch den Bruderrat im Sinne der (in Dahlem vereinbarten) Zusicherung revidiert werden oder ganz rückgängig gemacht werden muss.

Jene Zusicherung der Gesamtentscheidung durch die altpreussische Union war Anfang Januar an uns mit der Bitte verknüpft worden, nichts zu unternehmen vor der Gesamtentscheidung. Wir sind dieser Bitte gefolgt im Vertrauen, dass die Zusicherung innegehalten wird. Herr Pfarrer Jacobi hat aber - wie oben dargelegt ist - in zwei Richtungen der Entscheidung vorgegriffen und ist jetzt im Begriff, eine getrennte Behandlung der Professorenfrage und des "Falles Dehn" zu erwirken.

Unser Vertrauen zu Pfarrer Jacobi ist zerstört. Aber wir haben noch die Hoffnung, dass bei Ihnen, Herr Superintendent, unser verzweifeltes Bitten gehört wird. - Bitte verhelpen Sie uns zu der zugesicherten theologischen Untersuchung und Entscheidung des altpreussischen Bruderrates im Sinne der Erklärungen von Barmen und Dahlem auch bezüglich Professor Dehn. Bitte erklären Sie auch offen das Vorgehen von Pfarrer Jacobi als irreführend und den genannten Vereinbarungen zuwiderlaufend.

Namens und in Vollmacht der 29 Theologen, die am 18. Januar die Eingabe an den Präses der Bekenntnissynode der altpreussischen Union unterzeichneten

(gez.) Dr. JÜRGEN W. WINTERHAGER.

Schriftstück Nr. 94

Pfarrer HEINRICH VOGEL (Dobbrükow)
-----an den BRUDERRAT Berlin-Brandenburg

Durch Bekenntnisdienst verhindert, an der heutigen Sitzung teilzunehmen, protestiere ich als Mitglied des Bruderrates Berlin-Brandenburg dagegen, dass in Sachen Dehn eine Entscheidung getroffen wird, die Professor Dehn von der Teilnahme an den Prüfungen der Bekenntenden Kirche ausschließt. Ich könnte für eine solche Entscheidung weder eine theologische noch eine kirchliche Rechtfertigung finden. Ich bitte, die endgültige Entscheidung, wie vorgesehen, dem altpreussischen Bruderrat zu überlassen.

(gez.) HEINRICH VOGEL.

(z. Zt.) Berlin, den 18. Februar 1935.

Der Vorsitzende des Theol. Prüfungsamtes
der Bekennenden Kirche

Berlin-Spandau ,19.2.1935.

An den
Rat der Ev.Kirche der altpreuussischen Union
Berlin - Dahlem
Friedbergstr. 27.

Der Bruderrat Berlin-Brandenburg hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Vorgehen des Präses Jacobi inbezug auf die Mitgliedschaft von Prof. D. Dehn im hiesigen Prüfungsamt zu billigen. Ein Antrag, der auch von dem Unterzeichneten unterstützt wurde, der Entscheidung des altpreuussischen Rates nicht vorzugreifen, wurde abgelehnt. Es wurde vom Präses erklärt, dass es der Minderheit ebenso wie dem Kandidatenbund frei stände, sich über die Entscheidung des Bruderrates bei dem altpreuussischen Rat zu beschweren.

Ich habe den Schritt des Präses aus dem Grunde bedauert, weil er die sachliche Erledigung unmöglich macht. Ich halte ihn auch deshalb für verkehrt, weil die ganze Angelegenheit der Teilnahme der Professoren im Prüfungsamt dem altpreuussischen Rat vorgelegt war und nun dieser Entscheidung vorgegriffen worden ist. Ich danke dem Rat für die klare und eindeutige Haltung, die er in dem Schreiben vom 16. Februar eingenommen hat. Auf Wunsch von Br. Jacobi werde ich an der Besprechung mit den Professoren am Mittwoch teilnehmen.

In Sachen Dehn bitte ich den Rat um eine endgültige und mit Gründen versehene Entscheidung, die der grundsätzlichen Bedeutung des Falles gerecht wird.

(gez.) ALBERTZ.

Schriftstück Nr. 11

Berlin, 20. Febr.1935.

Die Vertrauensleute des Bruderbundes
junger Theologen der Bekennenden Kirche

An den
Rat der Ev.Kirche altpreuussischer Union
Berlin - Dahlem.

Der Bruderbund junger Theologen der Bekennenden Kirche (Berlin-Brandenburg) richtete in seiner Entschliessung vom 5. Dezember v. Js. an den Bruderrat der altpreuussischen Union die Bitte, die umstrittene Zusammensetzung der Prüfungskommission in Berlin und Brandenburg nach kirchlichen und theologischen Gesichtspunkten zu prüfen.

Nachdem der Bruderbund den Wortlaut jener Entschliessung auch dem Bruderrat Berlin-Brandenburg zur Kenntnis gegeben hatte, wurde in einem vom Theologischen Prüfungsamt an alle Kandidaten in Berlin und Brandenburg Anfang Januar gesandten Rundschreiben mitgeteilt, dass der Bruderrat Berlin-Brandenburg die gesamte Entscheidung über das Prüfungsamt Berlin-Brandenburg an den altpreuussischen Bruderrat abgegeben habe. Diese Mitteilung war mit der Bitte an die Kandidaten verknüpft, in der umstrittenen Angelegenheit nichts zu unternehmen, bevor der altpreuussische Bruderrat gesprochen habe.

Herr Pfarrer Jacobi, der Praeses der Berlin-Brandenburgischen Synode, hat der zugesicherten altpreussischen Entscheidung vorgegriffen und nach einer persönlichen Intervention des Herrn Professor Freiherrn von Soden am 14.d.Mts. in einem Schreiben an Herrn Professor Dehn diesen gebeten, um der Zukunft der Kandidaten willen freiwillig aus dem Prüfungsamt auszuscheiden. Herr Praeses Jacobi hat in demselben Brief ausdrücklich geschrieben, dass er in dieser Bittw "objektiv eine Ungerechtigkeit" Herrn Professor Dehn gegenüber sieht. Aber auf Grund der ultimativen Forderungen der Professoren von vier deutschen Fakultäten (an deren Übereinstimmung mit der Erklärung von Barmen wir bei einigen begründeten Zweifel haben) hat Praeses Jacobi sich entschlossen, den Bruderrat Berlin-Brandenburg in seiner Sitzung am 18.d.Mts. um ein Placet für seinen Brief an Professor Dehn zu bitten. - Nachdem dieses Placet durch Mehrheitsbeschluss gegeben worden war, hat Praeses Jacobi es dem Bruderbund junger Theologen ausdrücklich freigestellt, gegen diese Vorentscheidung des Berlin-Brandenburgischen Bruderrates beim altpreussischen Bruderrat Einspruch zu erheben.

Wir bitten nun den Rat der altpreussischen Union, möglichst bald die Entscheidung des altpreussischen Bruderrates herbeizuführen. Wir bedauern es sehr, dass durch das Vorgehen des Herrn Praeses Jacobi der Fall Dehn in seiner Behandlung gesondert werden ist von dem Urteil über die Stellung der übrigen an unserer Prüfungskommission beteiligten Professoren. - Wir können das Vorgehen des Praeses Jacobi nicht als bekenntnismässig anerkennen, und wir weisen darauf hin, dass mehrere Kandidaten sich genötigt sehen, bei den Prüfungsämtern anderer Landeskirchen sich zu melden, wenn nicht der altpreussische Bruderrat in der gesamten Professorenfrage (einschliesslich Professor Dehn) eine den Erklärungen von Barmen und Dahlem eindeutig folgende Entscheidung abgibt.

(gez.) BÜSING KRAMM SCHÖNHERR

Vertrauensleute des Bruderbundes
junger Theologen
der Bekennenden Kirche Berlin-Brandenburg.

*Nicht zur Veröffentlichung
auch nicht auszugsweise!*